

# Lesekonzept der Kleeblattgrundschule Oberkleen



Evaluiert im Februar 2021

„Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten,  
zu unerträumten Möglichkeiten“

Aldous Huxley (1894-1993)

Kleeblattgrundschule Oberkleen

Pfingstweide 4

35428 Langgöns

Tel. 06447-885622

[poststelle@grund.langgoens-oberkleen.schulverwaltung.hessen.de](mailto:poststelle@grund.langgoens-oberkleen.schulverwaltung.hessen.de)

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung
2. Lesekompetenz
3. Lesen im Anfangsunterricht
4. Lesen im zweiten Schuljahr
5. Lesen im dritten und vierten Schuljahr
6. Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder der Bildungsstandards
7. Lesemotivation
8. Diagnose und Förderung
9. Visionen

## 1. Einleitung

LESEN ist die wichtigste Kulturtechnik, um sich eigenständig mit der Welt auseinander zu setzen und um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Zudem ist die Lesefertigkeit eine wichtige Grundlage, um selbstständig zu handeln und das eigene Wissen zu erweitern. Lesen findet nicht nur im Deutschunterricht statt, sondern ist das Fundament für das Arbeiten in allen weiteren Fächern.

„Lesen ist keine passive Rezeption dessen, was im jeweiligen Text enthalten ist, sondern eine aktive (Re-)Konstruktion der Textbedeutung. Die im Text enthaltenen Aussagen werden aktiv mit dem Vor-, Welt-, und Sprachwissen des Lesers verbunden.“ (Baumert, 2001)  
Lesen ist ein konstruktiver Prozess mit dem Ziel des Verstehens. Sinnerfassendes Lesen erfordert Lesekompetenz.

## 2. Lesekompetenz

Von LESEKOMPETENZ spricht man, wenn einzelne Wörter, Sätze und ganze Texte flüssig gelesen und im Textzusammenhang verstanden werden können. Über Lesekompetenz verfügen bedeutet, die Fähigkeit des Lesers Texte zu verstehen, zu nutzen, zu reflektieren und das eigene Wissen und Potenzial weiterzuentwickeln.

Diese Aussage hat didaktische und methodische Konsequenzen für den Leseunterricht. Die Schüler müssen über Lesestrategien, die die Lesefertigkeit betreffen und Leseverstehensstrategien, die den Sinn eines Textes erschließen, verfügen. Die Lesekompetenz gehört neben der Schreibkompetenz und dem Rechnen zu den Grundfertigkeiten, die bereits während der Grundschulzeit erworben werden.

Folgende **Kompetenzstufen** gibt es nach PISA. Sie geben Orientierung für differenzierte Aufgabenstellungen und helfen bei der Feststellung der Lesefähigkeit.

Kompetenzstufe I:

Die Schülerinnen und Schüler lesen einfache Texte, deren Inhalt und Form ihnen vertraut sind. Die Hauptaussage des Textes muss klar erkennbar sein. Diese Niveaustufe beschreibt lediglich elementare Lesefähigkeiten. Schüler, die über diese Stufe nicht hinaus kommen, bedürfen der besonderen Förderung.

Kompetenzstufe II:

Der Hauptgedanke und verschiedene Informationen eines einfachen Textes können identifiziert und in Beziehung zueinander gesetzt werden.

Kompetenzstufe III:

Texte von mittlerer Komplexität werden verstanden. Die Schüler sind in der Lage, die Bedeutung einzelner Informationen zu erschließen, auch wenn diese nur indirekt vermittelt werden.

Kompetenzstufe IV:

Genaueres Verständnis komplexer Texte, die den Schülern in Inhalt und Form unvertraut sind. Schwierigkeiten wie mehrdeutige Wendungen, Sprachnuancen und unerwartete Elemente werden bewältigt.

Kompetenzstufe V:

Die Leser, die in Kompetenzstufe V einzuordnen sind, können komplexe, lange und unbekannte Texte lesen und verstehen. Sie sind in der Lage, Informationen aus Texten für verschiedene Zwecke flexibel zu nutzen.

(vgl. PISA-Kompetenzstufen)

Die Kompetenzstufen geben Aufschluss über den Lernstand der Kinder und bilden die Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung und individuelle Förderung.

Innere Differenzierung ist auf Grund der individuell verschiedenen Voraussetzungen und Lernfortschritte wichtiger Bestandteil des Leseunterrichts. So erhalten die Schüler je nach Leistungsvermögen unterschiedliche Aufgabenstellungen oder unterstützen andere Kinder bereits früh als Helfer. Dadurch wird die Lesemotivation erhalten, da kein Kind über- oder unterfordert wird.

### **3. Lesen im Anfangsunterricht**

Die Kolleginnen und Kollegen entscheiden in der Regel im Jahrgang mit welchem Lehrwerk sie arbeiten möchten. Kriterien für die Auswahl des Lehrwerkes sind unter anderem kindgerechte Inhalte und Illustrationen des Lesebuchs und ansprechendes, didaktisch gut

aufbereitetes, differenziertes Material. Im Rahmen des ersten Informationsabends werden die Eltern über das Konzept des Schriftspracherwerbs informiert und auf wichtige Methoden des Leseerwerbs hingewiesen (z.B. Lautieren der Buchstaben).

Der Schwerpunkt des ersten Schuljahres ist das Erlernen der Buchstaben, deren Laute (Graphem-Phonem-Beziehung) und das Synthetisieren, um dann bereits früh Wörter, kurze Sätze und altersgemäße Texte sinnentnehmend erlesen zu können.

Von besonderer Bedeutung für den Beginn des Lesenlernens ist die Entwicklung der phonologischen Bewusstheit - die Fähigkeit, die Lautstrukturen gesprochener Sprache wahrzunehmen.

Um dies zu erreichen, setzen wir im Unterricht beispielsweise Folgendes ein:

- Schreibtabelle
- Arbeit mit Silben
- Reime und Gedichte
- Spiele zur optischen und akustischen Differenzierung
- digitale Angebote
- Sing- und Klatschspiele
- Lautgebärden
- Leselernspiele
- Lesehefte unterschiedlicher Kompetenzstufen
- Lesemalhefte zur Differenzierung

Die Eltern werden im Zusammenhang mit dem Schriftspracherwerb über den Erstleseunterricht informiert und es werden ihnen Lesestrategien und Übungsmöglichkeiten vorgestellt. Außerdem werden die Eltern darauf hingewiesen, dass sie ihre Kinder in der Sprachentwicklung unterstützen, indem sie ihnen regelmäßig vorlesen.

Das Vorlesen ist gerade im ersten Schuljahr fester Bestandteil des Schulvormittags, um die Freude an Literatur anzubahnen und weiter zu entwickeln. Es dient außerdem dem gemeinschaftlichen Erleben.

Im Laufe des ersten Schuljahres erfolgt die Einweisung in die Schülerbücherei mit der Aushändigung des Leseausweises. Die meisten Kinder nutzen diese Möglichkeit dann regelmäßig und leihen Bücher nach ihren Interessen aus.

#### **4. Lesen im zweiten Schuljahr**

Im zweiten Schuljahr werden die erworbenen Techniken des sinnerfassenden Lesens fortgeführt und vertieft. Eingeführte Schreib- und Leserituale bleiben Bestandteil des Unterrichts und erhalten Vertiefung. Es werden erste Ganzschriften gelesen und im Sachunterricht werden vermehrt Sachtexte eingesetzt.

Da das Lesen von eigenen Texten besonders motivierend ist, wird das freie Schreiben von eigenen Texten unterstützt.

Erste Lesestrategien werden angebahnt (siehe Kompetenzbereiche und Bildungsstandards Deutsch).

Ziel ist es, dass alle Kinder am Ende des zweiten Schuljahres in der Lage sind, altersgemäße Texte sinnerfassend lesen zu können.

#### **5. Lesen im dritten und vierten Schuljahr**

Der Schwerpunkt des dritten und vierten Schuljahres liegt in der Erweiterung und Vertiefung des Leseverständnisses. Dies wird umgesetzt, indem die Kinder unter anderem

- verschiedene Textgattungen kennen lernen
- zwei Ganzschriften pro Schuljahr lesen
- Geschichten lesen und schreiben
- Gedichte auswendig lernen und nach Bauplan selbst verfassen
- selbstständig Informationen aus Lexika, Internet und Sachbüchern beschaffen, um Präsentationen zu ausgewählten Themen vorzubereiten

Damit sich Kinder zu kompetenten Lesern entwickeln, benötigen sie Lesestrategien, denn sie sind der Schlüssel zum Textverstehen. Deshalb sollen Lesestrategien im Leseunterricht bewusst thematisiert und geübt werden.

IGLU und PISA haben in den vergangenen Jahren auf die Bedeutung der Lesestrategien und der Lesekompetenz hingewiesen. Kinder benötigen effiziente Lesestrategien, um ihren Leseprozess bewusst planen, überwachen und kontrollieren zu können.

## 6. Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder der Bildungsstandards

In den hessischen Bildungsstandards für das Fach Deutsch sind folgende **Lesekompetenzen** für das Ende der 4. Jahrgangsstufe aufgeführt.

Kompetenzbereiche	Die Lernenden können...
<b>Lesen und Rezipieren - mit literarischen und nichtliterarischen Texten/ Medien umgehen</b>	<b>Die Lernenden können literarische, Sach- und Gebrauchstexte sowie Medien nutzen, sich mit deren Strukturen und Bedeutungen auseinandersetzen und sich anderen dazu mitteilen.</b>
<b>Lesen-/Rezeptionserwartungen klären</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte/Medien anlassbezogen und interessengeleitet auswählen,</li> <li>• aus kontextuellen Gegebenheiten des Textes/Mediums Erwartungen ableiten,</li> <li>• grundlegende Textsorten unterscheiden.</li> </ul>
<b>Texte/Medien rezipieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte sinnverstehend lesen,</li> <li>• Strategien zur Text-/Medienaufnahme für die Erschließung zentraler Inhalte, Aussagen und Gedanken anwenden,</li> <li>• individuelle Vorstellungen und Empfindungen, die beim Lesen/Rezipieren entstehen, zum Ausdruck bringen,</li> <li>• zentrale Aussagen eines Textes wiedergeben,</li> <li>• Aussagen mit Textstellen belegen,</li> <li>• sich mit Hilfe verschiedener Quellen sachorientiert informieren,</li> <li>• Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten beschreiben,</li> <li>• zu Texten lebendige Vorstellungen und eigene Gedanken formulieren,</li> <li>• Empfindungen von Figuren/Personen in Texten/ Medien wahrnehmen und ausdrücken,</li> <li>• Verhalten und Eigenschaften von Figuren/Personen in Texten/Medien beschreiben,</li> <li>• Handlungszusammenhänge in Texten beschreiben und hinterfragen,</li> <li>• Konflikte und deren Ausgestaltung in literarischen Texten aufzeigen und in Bezug zu ihrer eigenen Lebenswelt setzen,</li> <li>• zwischen Wirklichkeit und fiktionalen Welten literarischer Texte unterscheiden,</li> <li>• zu Aussagen eines Textes/Medienangebots Stellung beziehen.</li> </ul>
<b>Mit Texten/Medien produktiv umgehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aus vorgegebenen/eigenen Ideen Szenen verfassen,</li> <li>• eine vorgegebene oder erfundene Rolle einnehmen und szenisch umsetzen,</li> <li>• Texte in andere Darstellungsformen übertragen,</li> <li>• verschiedene mediale Darstellungen eines Textes oder Themas vergleichen und beurteilen.</li> </ul>

## Inhaltsfelder der Bildungsstandards zum Kompetenzbereich Lesen

### • Lese- und Rezeptionsstrategien

Lese- und Rezeptionsstrategien sind Handlungsfolgen, die in Verbindung mit dem Leseziel je nach Leseanlass und Textform flexibel ausgewählt werden und den Leseprozess in allen Phasen unterstützen. Wesentlich in der Auseinandersetzung mit Texten sind Techniken wie: Vorwissen aktivieren, Voraussagen zum Textinhalt formulieren, Textstellen genau lesen, gliedern, markieren, Sinneinheiten herausfinden, Fragen zum Textinhalt formulieren, gezielt einzelne Informationen suchen und Verstehenshilfen anwenden. Als Verstehenshilfen kommen unterschiedliche Medien zum Einsatz.

Durch die Anwendung von Lese- und Rezeptionsstrategien lassen sich nicht nur Verständnisschwierigkeiten überwinden, sondern auch wesentliche Kerninformationen ermitteln und festhalten.

### • Lesarten und Rezeptionskonventionen

Lesarten von Texten/Medien sind individuell und subjektiv. Sie entstehen situationsbedingt in Abhängigkeit von Zielen, Erwartungen, Erfahrungen und Wissensbeständen.

Sprachkonventionen und literarische Konventionen sind geprägt durch historische, kulturelle, soziale, biographische und regionale Faktoren, die die Produktion von Texten/Medien beeinflussen und die Rezeptionsbedingungen bestimmen. Im Gespräch über Literatur werden Rezeptionskonventionen, Gattungsmerkmale, die Mehrdeutigkeit bei der Sinnkonstruktion sowie das Spielen mit Realität und Fiktionalität thematisiert.

## 7. Lesemotivation

Lesemotivation ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder sich mit Texten befassen. Das Vorhandensein dieser Lesemotivation ist also immer an den Erwerb von Lesekompetenz gekoppelt und muss ständig überdacht und im Unterricht entwickelt werden.

Um die Lesemotivation zu steigern, führen wir von Zeit zu Zeit verschiedene **Aktionen** durch. Diese **Aktivitäten** sind fester Bestandteil **unserer Lesekultur**:

- Lesepatenschaften: Die Schüler und Schülerinnen der 3. Klassen lesen den Kindern der 1. Schuljahre individuell vorbereitete Lektüren vor.
- Das Antolin-Programm - eine interaktive Leseförderung - wurde im Frühjahr 2005 an un-

serer Schule eingeführt. Antolin ist eine web-basierte Plattform für die Leseförderung, ein Buchportal mit über 10.000 Kinder- und Jugendbüchern. Die Schüler können hier eigenständig ein Buch auswählen und dazu Fragen beantworten. Auf diese Weise fördert das Programm das sinnentnehmende Lesen. Die interaktiven Lesefleißbilder und Urkunden erhöhen die Lesemotivation der Kinder.

- Schülerbücherei: Durch die tatkräftige Unterstützung des Fördervereins konnte im Januar 2009 eine Schülerbücherei eingerichtet werden. Zurzeit hat die Bücherei einen Bestand von ca. 1300 Bücher aus den Buchkategorien Bilderbücher, Anfangsleser, Leseprofis, Sachbücher, Rätsel und Comics und englischsprachige Bücher. Die computerunterstützte Ausleihe wird in der ersten großen Pause von Eltern durchgeführt. Neuanschaffungen orientieren sich an Buchempfehlungen und an den Buchwünschen der Kinder und Lehrer. Das Leseangebot der Bücherei „Kleeblatt“ wird von Schülern aller Jahrgangsstufen gerne regelmäßig genutzt.

Die Schülerbücherei wird auch in der Nachmittagsbetreuung als Rückzugs- und Leseort genutzt.

- Die Schule nimmt jedes Jahr am „Bundesweiten Vorlesetag“ teil und führt im April eine Aktion zum „Welttag des Buches“ durch. Die Leseaktionen sind an den Jahrgangsstufen ausgerichtet und ermöglichen zum Teil interessengeleitete Wahl der Schülerinnen und Schüler.

- Leseangebote in den Klassenräumen
- Lesenächte oder Nachmittage
- Lesezeiten in der Schülerbücherei außerhalb der Pausenausleihe
- LesePASS
- Vorstellen von Lieblingsbüchern
- Buchausstellungen / Thementische
- Autorenlesungen

Die Lesemotivation der Kinder wird durch **authentische Schreib- und Lesesituationen** gefördert.

Dies erfolgt zum Beispiel durch:

- Klassenbriefkasten, Schulbriefkasten (Brieffreundschaften)
- eigene Geschichten schreiben und vorstellen (z.B. Wochenend- und Feriengeschichten)
- eigene Notizen machen
- Themenplakate
- eigene Bücher herstellen

## 8. Diagnose und Förderung

Wann?	Was?	Wer?	Wie?	Förderung
März/April des vorletzten Kita-Jahres	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachstands-erhebung</li> <li>• Amtsärztliche Untersuchung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitung</li> <li>• BFZ-Kraft mit einer Kollegin</li> <li>• Amtsarzt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich vorstellen</li> <li>• zu Bildern erzählen</li> <li>• Laute hören und unterscheiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Sprachauffälligkeiten</li> <li>• Rücksprache mit Kita</li> <li>• Vorlaufkurs</li> <li>• Logopäd. Behandlung</li> <li>• Einleitung besonderer Fördermaßnahmen</li> </ul>
März/April des letzten Kita-Jahres	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schuleingangstest</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollegium</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spezielles Diagnosematerial</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Sprachauffälligkeiten wird eine logopäd. Behandlung empfohlen, bzw. besondere Fördermaßnahmen eingeleitet</li> </ul>
1. Halbjahr im 1. Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überprüfung aller Erstklässler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• BFZ-Lehrerin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung im Unterricht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• evtl. Förderung in Kleingruppen (Spiele)</li> <li>• Eltern/Lehrer werden informiert und aufgeklärt</li> <li>• ggf. Empfehlung Logopädie</li> </ul>
2.-4. Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnose der Lesekompetenz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollegium</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung im tägl. Unterricht</li> <li>• Tests (z.B. Stolperwörtertest)</li> <li>• Hausaufgaben</li> <li>• Diagnosematerial des jeweiligen Lehrwerks</li> <li>• ggf. ELFE-Test</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>1./2. Schuljahr</li> <li>• Silbenlesen</li> <li>• Silbenteppiche</li> <li>1. - 4. Schuljahr</li> <li>• Bergedorfer Klammerkarten</li> <li>• Logico</li> <li>• Lese-Mal-Blätter</li> <li>• Lesekarteien</li> <li>• Lies-Mal-Hefte</li> <li>• Differenzierte Lesetexte</li> <li>• Tandemlesen</li> <li>• PC gestützte Förderung (z.B. Lernwerkstatt, Lernsoftware der Lehrwerke)</li> <li>• individuelle Förderpläne</li> </ul>

Das **Lesen** wird auch **in anderen Fächern** durch folgende Maßnahmen gefördert:

- Lesen von Sachtexten und Sachbüchern im Sachunterricht
- die Informationen von Sachaufgaben entnehmen und in Rechenoperationen umsetzen
- Einbezug von Texten und Büchern im Kunstunterricht
- Liedtexte singend mitlesen
- Text- und Geschichtenarbeit im Religionsunterricht
- Karten mit Bewegungsaufträgen im Sportunterricht (Lesen und Motorik verknüpfen)
- Wochenplanarbeit und Stationsarbeit

Kindern, die besondere Schwierigkeiten beim Lesen zeigen, geben wir in allen Fächern Hilfestellung bei der Sinnentnahme, indem wir sie beim Lesen unterstützen, ihnen Texte vorlesen oder auch differenzieren.

Grundsätzlich können schwache Leser durch die Aktivierung von Vorwissen, durch das Klären von unverstandenen Wörtern und das Markieren von wichtigen Wörtern unterstützt werden.

Kinder mit Migrationshintergrund werden in Intensivstunden zusätzlich gefördert. Schwerpunkt der Intensivstunden ist die Verbesserung des Sprachverständnisses, der Ausdrucksfähigkeit und des Wortschatzes.

Je nach Stundenzuweisung finden für die Kinder aller Klassenstufen Differenzierungskurse statt.

## **9. Ausblick**

Wir erhoffen uns, dass es uns im Rahmen der Stundenzuweisung möglich sein wird, künftig zwei Förderstunden pro Jahrgang anbieten zu können, um die Lesefähigkeit leistungsschwächerer Schüler steigern zu können.

Des Weiteren möchten wir den Bücherbestand unserer Schülerbücherei in allen angebotenen Kategorien regelmäßig erweitern und erneuern.

Um die Lesemotivation unserer Schüler weiterhin zu fördern, möchten wir gerne regelmäßig Lesevormittage oder -nachmittage sowie Autorenlesungen in unserer Schülerbücherei durchführen.

In Zusammenarbeit mit dem Landkreis ist bereits eine Umgestaltung der Bücherei in Planung. Das neue Raumkonzept soll den Kindern kleinere Lesecken und damit bessere Rückzugsmöglichkeiten bieten.

Das Kollegium wünscht sich zur Förderung der Medienkompetenz die Integration digitaler Medien. Digitale Angebote können neue Chancen für das Lesen eröffnen, da sie Lesefreude und Leseinteresse wecken können. Daher sollten die Möglichkeiten des digitalen Lesens durch die Anschaffung von Tablets und beispielsweise der Einsatz von Vorlese-Apps genutzt werden. Dabei soll es nicht um das Ersetzen von klassischen Büchern gehen, sondern um eine sinnvolle Ergänzung und Motivationshilfe.